

# Geplättet von der guten Tat

Benefizkonzert in ausverkaufter Festhalle – TEB-Allstars als Band auf Zeit

Von der Wucht der Musik überwältigte Zuschauer und Musiker, die mit einem so großen Erfolg nicht gerechnet hatten: 600 Besucher sind zum TEB-Benefizkonzert in der ausverkauften Festhalle gekommen.

KIRSTEN OECHSNER

**Bad Urach.** „Das hat die Welt noch nicht gesehen“, hieß ein Song, den die TEB-Allstars in der bis auf den letzten Platz besetzten Festhalle präsentierten. Und passender hätte die Titelauswahl nicht sein können, gerade so, als ob die Söhne Mannheims den Song für das Bad Uracher Benefizkonzert geschrieben hätten. Denn ein solches soziales Engagement junger Musiker hat das Publikum noch kaum miterlebt und erst recht nicht Katharina Strang: „Ich bin geplättet“, meinte sie als die im Stehen dargebrachten Ovationen nach einem emotional bewegenden Konzert für die Band auf Zeit verklungen waren.

Betroffenheit hat zwei junge Musiker aus der Region aktiv werden lassen, der Böhlinger Matthias Wurst (20) und Moritz Hermle (19) aus Hülben wollten nach dem Schicksalsschlag eines Freundes etwas Gutes tun: Er hatte seine Mutter durch Bauchspeicheldrüsenkrebs verloren.

Die Idee eines Benefizkonzerts war geboren, die Umsetzung kam ins Rollen, und das Event selbst nahm immer größere Dimensionen an – auch weil die meisten angefragten Musiker mitmachten. Am Ende der monatelangen Vorbereitungszeit und Proben stand ein Konzert, das aufwühlte – Akteure wie Zuschauer.

Das einerseits glücklich machte, wobei aber andererseits der eigentliche Grund fürs Zusammensein niemals aus den Augen verloren wurde – auch der Liedauswahl wegen. Auf die Tränendrüse wurde zwar nicht gedrückt, doch die Songs wurden



Die TEB-Allstars bedanken sich bei ihrem Publikum.

Foto: Kirsten Oechsner

dem Thema des Abends gerecht – und so wurden bei dem einen oder anderen Zuschauer die Augen doch von Tränen feucht, machte sich ein dicker Kloß im Magen breit und fühlte man sich tief im Herzen getroffen.

Eric Claptons „Leyla“ stammt von seinem legendären unplugged-Album, mit dem er den tragischen Tod seines Sohnes verarbeitet hat. Jeff Buckleys „Halleluja“ löst sowieso Emotionen pur aus, erst recht

Herbert Grönemeyers „Der Weg“ – dargeboten von Jochen Schmid in Begleitung eines Streichquartetts mit Tabea und Sigrid Kasparian, Adrian Rödiger und Freya Bayer.

Der junge Tenor ist eigentlich in der Region für seine Liederabende bekannt, nicht als Popsänger und hervorragender Gitarrist. Blechbläser Matthias Beck steht für Kirchenmusik und Klassik, eindrucksvoll sein Flügelhorn-Ausflug in den Pop vor allem beim Eagles-Klassiker

„Hotel California“. Willkür-Frontmann Moritz Hermle spielt normalerweise harten Rock, beim TEB-Benefizkonzert zeigte der Gitarrist und Sänger seine weiche Seite. Matthias Wurst (Percussion und Gesang), Marion Wetzel (Schlagzeug), Andreas Weible (Bassgitarre), Michael Labitzke (Keyboard und Klavier), Frank Bierl (Gitarre und Gesang), Daniel Spriffler (Keyboard und Saxophon) und Sänger Selin Schönbeck vervollständigten die TEB-Allstars, die eine harmonische musikalische Einheit bildeten – selbst mit Chorbegleitung: Bei Karats „Über sieben Brücken“ wurde die Band von den Mädels unlimited unter Leitung von Fabian Brändle begleitet. Die Moderation des Abends hatte Bad Urachs Kulturreferent Thomas Braun übernommen.

Musik bewegt, Musik regt zum Nachdenken an – am Samstag war dies in jedem Fall so: Das Thema „Krebs“ und ganz speziell der Bauchspeicheldrüsenkrebs wird die Zuschauer nach diesem Konzert nachhaltig beschäftigen. Mehr als so mancher Infoabend jedenfalls.

## Selbsthilfegruppe: Auf Spenden angewiesen

**1999 hat Katharina Strang** die TEB Selbsthilfegruppe ins Leben gerufen, seither hat sich die Organisation zu einem verlässlichen Partner für Menschen in einer schweren Zeit und auch für die behandelnden Ärzte entwickelt.

**TEB steht** einerseits für Tumore und Erkrankungen

der Bauchspeicheldrüse, andererseits aber auch für Treffpunkt, Erfahrung und Begleitung. Intensive Persönliche Gespräche mit den Betroffenen und ihren Angehörigen oder auch das Vermitteln von Ernährungstipps und anderen Hilfen werden jedoch von keiner Krankenkasse bezahlt: „Bauchspeicheldrüsenkrebs hat keine

Lobby“, erklärte sie, die TEB-Selbsthilfegruppe sei auf Spenden angewiesen. Und gerade deshalb sei sie überrascht von der Dimension der Veranstaltung, durch die sie „nette junge Menschen mit viel Kraft und Wertvorstellungen“ kennen lernen durfte: „Das ist nicht selbstverständlich in unserer Zeit.“ oe